

Einrichtungskonzeption

Stand: Januar 2025

FRÖBEL Bildung und Erziehung gemeinnützige GmbH

FRÖBEL Betriebshort AGROFERT



FRÖBEL Hort AGROFERT

Dessauer Straße 122 b

06886 Lutherstadt Wittenberg

Fon: 03491/685-461

Fax: 03491/685-427

E-Mail: sachsen-anhalt@froebel-gruppe.de

Leiterin: Silvia Keßler

Kontakt: silvia.kessler@froebel-gruppe.de

Inhaltsverzeichnis

1 Vorstellung FRÖBEL Hort AGROFERT Deutschland.....	4
1.1 Vorstellung des Trägers	4
1.2 Vorstellung des Hauses	5
1.3 Öffnungszeiten und Erreichbarkeit	6
1.4 Vorstellung des Teams.....	6
2 Grundlagen der pädagogischen Arbeit und unsere Ziele	7
2.1 Arbeit nach dem Bildungsprogramm Sachsen-Anhalt	7
2.2 Selbstbildung.....	7
2.3 Partizipation und wechselseitige Anerkennung.....	8
2.4 Offene Pädagogik.....	9
2.5 Gestaltung anregender Lernumgebungen.....	10
3 Rechte der Kinder	12
4 Inklusion	12
5 Gestaltung des pädagogischen Alltags	13
5.1 Bindung und Eingewöhnung	13
5.2 Beobachtung und Dokumentation.....	14
5.3 Gesundheitsförderung und Bewegung	14
5.4 Sexualpädagogik.....	15
5.5 Gestaltung eines optimalen Übergangs von der Kita zur Schule	16
6 Profil unserer Einrichtung	17
6.1 Bilinguale Erziehung	17
6.2 Digitalisierung.....	18
6.3 MINT - Bildung.....	18
6.4 Qualitätssiegel „Deutscher Schachhort“	18
7 Zusammenarbeit mit Familien	20
8 Leitung und Team.....	20
9 Qualitätsentwicklung	20
10 Kinderschutz.....	21
➤ Schutzauftrag	22
• Das Kinderrecht auf Schutz vor Gewalt und Sicherung des Kindeswohls.....	22
• Die Umsetzung des Schutzauftrages durch den Träger (FRÖBEL Bildung und.....	22
• Erziehung gGmbH).....	22
• Der Schutzauftrag nach § 8a Abs. 4 SGB VIII	22
• Der Schutz von Kindern vor Gewalt und Übergriffen innerhalb der Einrichtung nach § 45 Abs. 2 SGB VIII.....	22
➤ Sexualpädagogisches Konzept/ Gewaltschutzkonzept	22
➤ Beschwerdemanagement	22
➤ Partizipation und Mitbestimmung.....	22

➤ Qualitätsentwicklung und Weiterbildungsangebote	22
➤ Verfahrensweg und Handlungsablauf.....	22
➤ Kooperation, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit	22
• Zusammenarbeit mit Eltern.....	22
• Kooperation mit externen Beratungsstellen	22
11 Beschwerdemanagement	22
12 Öffentlichkeitsarbeit	23
13 Literaturverzeichnis	24

1 Vorstellung FRÖBEL Hort AGROFERT Deutschland

1.1 Vorstellung des Trägers

Der FRÖBEL Hort AGROFERT Deutschland gehört seit dem 01.01.2022 zur FRÖBEL Bildung und Erziehung gemeinnützige GmbH.

Der pädagogische Grundgedanke Friedrich Wilhelm August Fröbels „*Kommt, lasst uns unseren Kindern leben*“ verleiht unseren konzeptionellen Überlegungen einen besonderen Nachdruck und verpflichtet uns, alles dafür zu tun, dass sich jedes Kind optimal entwickeln kann.

Die Arbeit des FRÖBEL e.V. orientiert sich am ganzheitlichen pädagogischen Ansatz von Friedrich Wilhelm August Fröbel „*freie, denkende, selbsttätige Menschen zu erziehen*“ und eine lebensweltorientierte Arbeit im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe wirksam zu unterstützen. Der Verein ist parteipolitisch und konfessionell unabhängig, dem sozialen Engagement verpflichtet und damit allen Kindern und Jugendlichen offen.

Friedrich Wilhelm August Fröbel (1782-1852) schuf 1840 durch die Eröffnung des ersten Kindergartens die Grundidee für eine vorschulische Erziehung. Seine Hinwendung zum Kind verpflichtet uns heute, alles für eine optimale Entwicklung des Kindes Notwendige zu tun und jedem Kind die Möglichkeit zu geben, seinen eigenen Weg zu gehen – früher oder später, schneller oder langsamer - und begleiten sie auf ihren Abenteuern im Lande des Lernens. Wir führen diese Tradition weiter und geben ihr den Leitspruch: „*Kompetenz für Kinder*“.

Der Hauptsitz des Trägers ist in Berlin. Die Geschäftsstelle der Region Sachsen-Anhalt befindet sich in der Schenkendorfstr. 10, 04275 Leipzig. Die Geschäftsleitungen sind Herr Norbert Hunger und Frau Dr. Stephanie Garling. Die FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH betreut in Leipzig derzeit 18 Kindergärten, einen Freizeittreff und ein Tagespflegebüro.

1.2 Vorstellung des Hauses

Der Neubau stammt aus dem Jahr 2018 und verfügt über ca. 1.022 m² Nutzfläche für 90 Kinder von 4 - 12 Jahre.

Die Hauptfläche der pädagogischen Nutzung bildet das Erdgeschoss. Lern- und Kreativräume stehen genauso zur Verfügung wie Bewegungs- und Ruheräume. Neben der Verteilerküche liegen zwei Mehrzweckräume, die durch eine mobile Trennwand verbunden werden können. Sanitärflächen wie Garderobennischen für eine Ganztagsbetreuung von bis zu Zwölfjährigen sind ausreichend vorhanden.

Die Außenfläche umschließt das Gebäude dreiseitig und ist mit ca. 4.615 m² großzügig angelegt. Ein Teilbereich ist mit Spielgeräten aller Art ausgestattet, weiter stehen zwei Basketball- und ein Fußballfeld zur Verfügung.

In unserer Einrichtung werden Hort- und Kindergartenkinder betreut. Die Gesamtkapazität der Einrichtung beträgt 90 Plätze für Kinder in der Regel im Alter von 4 Jahren bis einschließlich 6. Klasse und verteilt sich auf 70 Hortplätze und eine integrierte Kindergartengruppe mit 20 Plätzen.

Aufgrund der geplanten flexiblen Betriebserlaubnis können innerhalb der Kapazität Verschiebungen zugunsten der jeweiligen Altersgruppe entstehen.

Bei der Förderung kindlicher Bildungsprozesse spielt die räumliche Umgebung eine wesentliche Rolle. Die Räume in unserem Hort fördern die Entwicklung des Kindes, weil sie in Gestaltung und Ausstattung die kindlichen Bedürfnisse und die jeweilige Altersgruppe berücksichtigen.

Im Rahmen des offenen Konzeptes unseres Hauses sowie in Anlehnung an das Bildungsprogramm Sachsen-Anhalts wurden im gesamten Haus Funktionsbereiche mit unterschiedlichen Themen gestaltet.

Darüber hinaus bietet unser großes Außengelände genügend Bewegungs- und Betätigungsmöglichkeiten für unsere Kinder.

In der unmittelbaren Nachbarschaft unserer Einrichtung befinden sich:

- FRÖBEL-Betriebskindergarten SKW Piesteritz
- FRÖBEL-Betriebskindergarten AGROFERT Haus A
- FRÖBEL-Betriebskindergarten AGROFERT Haus B
- Agro-Chemie Park mit insgesamt mehr als 45 Unternehmen
- Aus- und Weiterbildungszentrum von SKW Piesteritz
- Gesundheitszentrum Medicum der Stickstoffwerke Piesteritz

1.3 Öffnungszeiten und Erreichbarkeit

Unser Haus ist unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Eltern ganztätig von Montag bis Freitag geöffnet.

Frühhort: 06:00 bis 07:30 Uhr

Späthort: 13:00 bis 18:00 Uhr

Ferienbetreuung: 06:00 bis 18:00 Uhr

Kindergartengruppe: 06:00 bis 18:00 Uhr

Die Eltern erhalten rechtzeitig eine Information über bevorstehende Schließzeiten (Teamfortbildungen, Brückentage), die im Vorfeld mit dem Elternkuratorium abgestimmt werden.

1.4 Vorstellung des Teams

In unserem FRÖBEL Hort AGROFERT Deutschland erwartet Sie ein Team, das Freude daran hat, Kinder in ihren individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozessen sensibel und respektvoll zu begleiten und zu fördern. Die Persönlichkeit des Kindes, seine Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten sind maßgeblich für die Gestaltung unseres pädagogischen Alltags.

Das pädagogische Personal setzt sich zusammen aus:

- 1 Leiterin (staatlich anerkannte Erzieherin)
- 6 Erzieher und Erzieherinnen (staatl. anerkannt)
- 1 Hilfskraft (Sozialassistent)
- 2 Native Speaker
- 1 Servicekraft

Gern geben wir auch Praktikanten im Rahmen ihrer Ausbildung zum Sozialassistenten oder zum Erzieher die Möglichkeit, einen Einblick in die Arbeit unseres Hauses zu erlangen, indem wir uns als Praxispartner zur Verfügung stellen.

Über die tägliche Arbeit in unserer Einrichtung hinaus bilden wir uns regelmäßig zu aktuellen und relevanten pädagogischen Themen fort und geben dieses Wissen im Team weiter. Aktuelle Führungszeugnisse liegen von allen Mitarbeitern vor.

2 Grundlagen der pädagogischen Arbeit und unsere Ziele

Wir verstehen uns als Partner, Beobachter und Entwicklungsbegleiter der Kinder. Ihre Freude daran, die Welt zu erkunden, Fragen zu stellen und Neues zu entdecken, greifen wir täglich und individuell auf und unterstützen sie so, die Welt verstehen zu lernen.

Unsere pädagogische Arbeit ist ausgerichtet nach dem Bildungsprogramm von Sachsen-Anhalt. Um die pädagogische Qualität zu sichern, nutzen wir die FRÖBEL-Standards sowie den Nationalen Kriterienkatalog für Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder (NKK).

2.1 Arbeit nach dem Bildungsprogramm Sachsen-Anhalt

Unserer pädagogischen Konzeption liegt das Kinderförderungsgesetz von Sachsen-Anhalt und das Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen „Bildung: elementar- Bildung von Anfang an“ zugrunde.

Die pädagogischen Ansichten von F. W. A. Fröbel, aktualisiert und erweitert durch das Bildungsprogramm, dienen als Leitfaden und sind das Fundament unserer täglichen Arbeit. Wir haben ein ganzheitliches und demokratisches Bildungsverständnis und verstehen das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung sowie im sozialen Miteinander. Das gemeinsame Zusammensein von Kindern und Erwachsenen sowie das gemeinsame Lernen kennzeichnen dabei unseren täglichen Umgang miteinander.

2.2 Selbstbildung

Bildung ist ein Prozess, der mit der Geburt beginnt, grundsätzlich individuell und lebenslang verläuft. Wir unterstützen die kindlichen Bildungsprozesse, indem unsere Kinder die Möglichkeit erhalten, sich selbst mit allen Sinnen und in allen Bildungsbereichen Wissen anzueignen. Die Selbstbildung gelingt nur auf der Basis der wechselseitigen Anerkennung.

Wir schaffen Voraussetzungen, dass sich unsere Kinder durch Selbsttätigkeit die Welt aneignen können. Das Spiel im Alltag als Haupttätigkeit des Kindes ist Weg zur ganzheitlichen Erkenntnis, um sich das Leben „zu eigen zu machen“, denn Spielen ist Lebensbewältigung und zugleich ein wichtiger und eigenständiger Lernprozess, bei dem in altersgleichen Bildungspartnerschaften dem Bedürfnis nach Selbständigkeit und freiem Spiel nachgegangen werden kann. Der spielerische Zugang zur Welt ist entscheidend für ihre Entwicklung, denn Spielen ist neben Lebensbewältigung auch Lernen. Partnerschaftliches Miteinander wird vor allem in selbst gewählten Spielsituationen erprobt.

Die begleitenden Pädagogen tragen Sorge dafür, dass die Kinder ihre eigenen Interessen entdecken und ihnen nachgehen können, sich selbst organisieren und regulieren. Die Struktur der Einrichtung ist abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder.

Um die Selbstbildungsprozesse der Kinder optimal begleiten zu können, beobachten wir die Kinder, um deren aktuelle Themen zu erkennen, zu beantworten und neue Themen anzubieten. Unter Offener Pädagogik verstehen wir die Unterstützung der Selbstbildung mit Hilfe von Bildungsräumen für die Kinder (z.B. Bewegungsraum, Bauraum, Atelier, Experimentierraum, Theaterraum, Hausaufgabenräume, Kinderrestaurant, Rückzugsraum) die Nutzung mehrerer Räume, verschiedene Angebote, größere Auswahl an Spielpartnern und die Sicherstellung von Partizipation der Kinder im Tagesgeschehen. Wir sehen im Spiel die Haupttätigkeit der Kinder. Unter dem Begriff „Raum als dritter Erzieher“ verstehen wir eine kindgerechte, anregende Ausstattung mit vielfältigen, frei zugänglichen Materialien. In einer Atmosphäre der Anerkennung und emotionalen Zugewandtheit unterstützen wir entdeckendes und ganzheitliches Lernen und Freispiel. Es ist uns ein Anliegen, die basalen Grundbedürfnisse der Kinder zu befriedigen, Wahrnehmungsfähigkeit und Empathie der Kinder zu fördern. Im Team reflektieren wir Spielsituationen, gehen in den fachlichen Dialog und entwickeln unsere demokratischen Strukturen weiter, um allen Kindern eine optimale Teilhabe zu ermöglichen.

2.3 Partizipation und wechselseitige Anerkennung

Es ist unser gemeinsamer Anspruch, dass alle Kinder den Alltag aktiv mitbestimmen und ihrem Alter entsprechend an demokratischen Gestaltungsmöglichkeiten teilhaben können.

Um die kindliche Partizipation zu fördern ist es notwendig, den Kindern in Entscheidungs- und Anschaffungsprozessen mehr zuzutrauen, als von ihnen erwartet wird, damit sie an ihren Aufgaben wachsen können. Bildungsprozesse sind immer in Interaktion-Beziehungen und Gruppenprozesse eingebettet. Vertrauen, Respekt und Anerkennung bilden die Basis dafür.

Wir respektieren jeden Menschen in seiner individuellen Persönlichkeit, sowohl im Miteinander von Kindern und Eltern als auch innerhalb des Teams. Offene, vertrauliche Kommunikation zwischen Pädagogen und Kind, Wertschätzung und Vertrauen im Umgang miteinander bilden die Basis.

Dazu gehört für uns, die Themen der Kinder zu erkennen und aufzugreifen, Anforderungen so zu gestalten, dass sie den Lebenserfahrungen der Kinder entsprechen, das eigene professionelle Handeln zu reflektieren und Fehler als wertvoll zu schätzen. So beziehen wir die Kinder z.B. in die Auswahl des Speiseplanes, in die Tagesplanung, in Alltagsroutinen und Raumgestaltung mit ein.

Regeln werden miteinander ausgehandelt und gemeinsam besprochen und die Kinder haben die Möglichkeit, Angebote frei auszuwählen.

2.4 Offene Pädagogik

Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung ist durch eine offene Pädagogik geprägt und orientiert sich an den Interessen der Kinder und beteiligt sie umfassend an der Gestaltung des Tagesablaufs. Sie beschreibt dabei eine Haltung aller Pädagogen, die von Offenheit, Respekt, Wertschätzung und Akzeptanz gekennzeichnet ist. Das tägliche pädagogische Handeln ist durch die Berücksichtigung der Interessen und der Bedürfnisse aller Beteiligten geprägt.

In unserem "Haus für alle" werden alle verfügbaren Räume genutzt, um Kindern vielfältigere und breitere Spiel- und Lernmöglichkeiten zu bieten und ihre Handlungs- und Erfahrungsräume zu erweitern. Durch offene Pädagogik werden den Kindern innerhalb eines strukturierten Rahmens mehr Selbstbestimmungs- und Beteiligungsmöglichkeiten eröffnet. Hierdurch werden die Kinder in ihrem Streben nach Unabhängigkeit und Eigenverantwortung unterstützt. Sie können ihre Spielpartner frei wählen, sich für sie bedeutsamen Spieltätigkeiten zuwenden und entsprechend ihren Möglichkeiten lernen, sich selbst zu organisieren.

Zur Umsetzung einer offenen Pädagogik stehen bei FRÖBEL als Orientierung maßgeblich die in der Rahmenkonzeption formulierten Prinzipien Beziehung, Individualisierung und Partizipation im Vordergrund. Sie sind die Grundvoraussetzungen, um in Kindertageseinrichtungen offen zu arbeiten:

1. **Beziehung** – Positive und stabile Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern sind die Basis dafür, sich neugierig, sicher und frei die Umgebung erschließen zu können. Kinder haben ein Recht auf verlässliche Beziehungen, durch die sie sich gesund entwickeln können. Pädagogische Fachkräfte stützen dieses Recht durch Einfühlungsvermögen, emotionale Verfügbarkeit und Verlässlichkeit (vgl. FRÖBEL-Rahmenkonzeption, 2015, S. 12f).
2. **Individualisierung** – Die Pädagogik in einer offenen Kindertageseinrichtung orientiert sich an den Interessen und Entwicklungsbedürfnissen der Kinder. Hier gibt es keine starren Angebotspläne, die vorsehen, dass alle Kinder zur gleichen Zeit das Gleiche tun. Kindern sollte es im Hinblick auf Aktivitäten/Angebote freistehen, sich für etwas und ggf. auch wieder gegen etwas zu entscheiden. Dies bedeutet nicht, dass pädagogische Fachkräfte darauf verzichten, Angebote zu machen, sondern vielmehr Anregungen zu schaffen, die an den Interessen der Kinder ansetzen. Natürlich kann nicht jederzeit jeder Wunsch einzelner Kinder umgesetzt werden. Ziel ist es, dass Bedürfnisse und Interessen (an)erkannt werden und

geprüft wird, ob und zu welchem Zeitpunkt ein entsprechendes Angebot hierzu möglich ist (vgl. FRÖBEL-Rahmenkonzeption, 2015, S. 13).

3. Partizipation – In Kindertageseinrichtungen, in denen durch gut durchdachte demokratische Strukturen Kinder an alltäglichen Abläufen aktiv beteiligt werden, wird Teilhabe – Partizipation – gelebt. Dazu gehören bspw. Situationen wie die Gestaltung von Mahlzeiten, die Möglichkeit der Auswahl an Aktivitäten, das gemeinsame Besprechen von Ideen in Morgen- oder Gesprächskreisen, in denen Kinder zu Wort kommen, nach ihrer Meinung gefragt und gehört werden oder auch das Durchführen von Projekten. Häufig sind es die “kleinen“ Momente im pädagogischen Alltag, in denen das Recht von Kindern auf Teilhabe, Mitbestimmung und Gleichberechtigung ernstgenommen und gefördert wird. Der

2.5 Gestaltung anregender Lernumgebungen

Der Blick pädagogischer Fachkräfte auf das Kind, seine Individualität und Identität wird zum Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit geeigneten Lernumgebungen. Kinder wachsen heute in einer Gesellschaft auf, die sich in einem ständigen Wandel befindet. Veränderungen in den Sozialbeziehungen infolge der Individualisierungsschübe, Auflösung traditioneller Lebensstile und Pluralisierung von Lebensverläufen verlangen den Kindern ständige Neuorientierung und Anpassungsleistungen ab. Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte ist es, allen Kindern gleiche Bildungschancen zu ermöglichen.

Den Kindern stehen dafür verschiedene Funktionsräume zur Verfügung, in denen sie sich frei entfalten und ihren individuellen Interessen nachgehen können. Alle Räumlichkeiten und vielfältige Materialien sind den Kindern jederzeit frei zugänglich und laden durch ihre Attraktivität zum selbständigen Erkunden, Lernen und Mitgestalten ein.

Wir achten darauf, den Kindern verschiedene Nischen und Möglichkeiten zu bieten, außerhalb unserer Beobachtung ungestört spielen zu können. Gerade für ältere Kinder ist es sehr wichtig, dass sie nicht unter ständiger Beobachtung stehen. Es geht darum, Selbstbewusstsein zu entwickeln und sich etwas zu trauen.



In den Funktionsräumen unserer Einrichtung sind eine Vielzahl von verschiedenen Werkstätten zu entdecken, die sich nach den Interessen der Kinder und Fähigkeiten des pädagogischen Personals richten. Seit vielen Jahren fest etabliert und besonders beliebt bei den Kindern ist unsere **Näherwerkstatt**, hier werden regelmäßig Dinge für verschiedene Projekte

(Theateraufführungen, Stockpferdwettbewerbe „Hobby Horse“ usw.) angefertigt. Die Themen Nachhaltigkeit und Recycling spielen dabei eine ebenso wichtige Rolle, wie die gemeinsame Planung und Durchführung der unterschiedlichen Nähprojekte.

Ein sehr vielseitig genutzter Raum ist unsere **Theaterwerkstatt**. Hier finden neben Theateraufführungen auch vielfältige Rollenspiele statt. Dieser Raum lädt zum Verkleiden ein und lässt die Kinder in verschiedenen Rollen schlüpfen. Dies fördert die soziale, wie auch sprachliche Kompetenz, regt die Phantasie an und eröffnet einen Freiraum für das kindliche Spiel. An Familiennachmittag werden gemeinsam Requisiten gebaut, Kostüme genäht und Theateraufführungen besucht.



Die Bühne im Theaterraum bietet ebenfalls Platz für musikalische Auftritte. So wird an diesem Ort gemeinsam musiziert, gelacht und Quatsch gemacht. In unserer **Künstlerwerkstatt** entstehen täglich neue Bilder, Skulpturen, Bauwerke und Gemälde.

Die Kinder haben in diesem Raum die Möglichkeit kreativ tätig zu sein. Dafür stehen ihnen jederzeit eine

Vielzahl von Materialien zur Verfügung. Begleitete pädagogische Angebote bieten zudem Impulse für neue Ideen und das Heranführen an neue Techniken.

In unserer **Bau- und Konstruktionswerkstatt** können die Kinder mit verschiedenen Materialien tolle Bauwerke entstehen lassen. Dabei werden besonders mathematische und physikalische Prozesse bei den Kindern angeregt, Architektur entdeckt und nachgebaut, sowie Aushandlungsprozesse mit anderen Kindern trainiert.



In unserem Haus, auf dem Außengelände und Unterwegs finden unsere Kinder Dinge die erforscht werden wollen. Daher entstehen im gesamten Haus und im Freigelände immer wieder kleine **Forscherwerkstätten**, die uns gemeinsam zum Staunen bringen. Wir gehen gemeinsam mit den Kindern unterschiedlichen Naturphänomenen auf den Grund,



betrachten die Natur im Verlauf der Jahreszeiten und erobern gemeinsam neue Gebiete. Es finden regelmäßig Ausflüge und Exkursionen statt. Einladungen zu den Arbeitsorten der Familien, sowie Besuche von spannenden Orten in der Umgebung sind ein fester Bestandteil bei der Eroberung unseres Sozialraumes.



Unseren Kindern stehen nicht nur im Haus ein großer **Bewegungsraum**, sondern auch außerhalb des Gebäudes eine Vielzahl von **Bewegungslandschaften** zur Verfügung, welche die Kinder nach eigenem Interesse gestalten und für sich nutzbar machen können. Gleichzeitig finden jedoch auch regelmäßige Bewegungsangebote durch die pädagogischen

Fachkräfte, wie z.B. Kinderyoga, Tanzen, Parcours, Fußball-Turniere usw. statt.

In unserem **Kinderrestaurant** gibt es immer Leckereien zu finden. Neben dem täglichen **gemeinsamen Mahlzeitenangeboten**, finden hier regelmäßige Koch- und Backangebote statt. Dabei nutzen wir



regionale und selbst angebaute Erzeugnisse und gehen in der Vorbereitung gemeinsam einkaufen. Themen wie gesunde Ernährung und ressourcenschonender Umgang mit Lebensmitteln sind dabei ein besonderes Anliegen unserer pädagogischen Arbeit.

3 Rechte der Kinder

In unserer Einrichtung sollen die Kinder die Erfahrungen machen, dass ihre Rechte, wie sie in der UN Kinderrechtskonvention beschrieben sind, anerkannt und gelebt werden. Wir achten darauf, dass kein Kind benachteiligt wird und stets Entscheidungen getroffen werden, die dem Wohle des Kindes entsprechen. Wir respektieren die Kinder als eigenständige Personen, akzeptieren ihre Meinungen und beziehen sie je nach Alter und Entwicklungsstand in Entscheidungen zum Alltag, bei Angeboten oder bei Projektgestaltungen mit ein. So unterstützen wir die Kinder darin, selbständige, selbstbewusste und verantwortungsvolle Personen zu werden (vgl. Pädagogisches Leitbild der FRÖBEL-Gruppe).

4 Inklusion

Der im Kindertagesstätten-Gesetz formulierte ganzheitliche Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag für Kindertageseinrichtungen dient insbesondere auch dem Aufbau und der Förderung von Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen Menschen, Kulturen, Sprachen, Nationalitäten, Temperamenten, sozioökonomischen Hintergründen und Lebensweisen sowie gegenüber Menschen mit Behinderung.

Wir respektieren die Verschiedenheit der Kinder und ihrer Familien und fördern Kinder in ihren Persönlichkeiten und sozialen Verhaltensweisen. Wir sehen Heterogenität als Chance, die vielfältige Lernerfahrungen ermöglicht und neue Horizonte eröffnet. In einem offenen, wertschätzenden und gleichberechtigten Miteinander wirken wir so Benachteiligung und Diskriminierung aufgrund von Verschiedenartigkeit aktiv entgegen. Wir sehen es als unseren Auftrag, die gleichberechtigte Teilhabe und ganzheitliche Förderung aller Kinder in unseren Einrichtungen zu sichern.

Im pädagogischen Alltag wird die Vielfalt von Menschen in Gesprächen, Projekten, der Raum- und Materialgestaltung sowie im Spiel aufgegriffen. Mit Neugierde, Anerkennung und Wertschätzung wird Gemeinsamkeiten und Unterschieden begegnet. Kinder und ihre Familien sowie die pädagogischen Fachkräfte sind mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen, Stärken, Interessen und Sichtweisen in unseren Einrichtungen willkommen. (vgl. FRÖBEL Rahmenkonzeption).

Dabei ist die Zusammenarbeit mit Eltern und Therapeuten ebenso wichtig wie Einzelförderung und Spiel-/Lernangebote, bei denen Kinder mit unterschiedlichen Zugängen unter Berücksichtigung ihrer individuellen Kompetenzen gemeinsam aktiv werden können.

5 Gestaltung des pädagogischen Alltags

5.1 Bindung und Eingewöhnung

Der Eintritt in unsere Kindertagesstätte ist eine bedeutende Zeit im Leben eines Kindes und seiner Familie. Für eine optimale Entwicklung benötigen Kinder stabile und sichere Bindungen. Gelingt es, zwischen Kind und Erzieher eine positive Bindung aufzubauen, so wird sie zur sicheren Basis für Erziehung und Bildung.

In unserem FRÖBEL Betriebshot AGROFERT wird diese Zeit aufmerksam, sensibel und kompetent in Form einer individuellen Eingewöhnung von unseren pädagogischen Fachkräften begleitet. Wir arbeiten im Kindergartenbereich dabei nach einem Eingewöhnungskonzept, das sich am Berliner Eingewöhnungsmodell orientiert und bieten im Hort Informationsabende für die neuen Familien und einen Schnuppertag für die Kinder an. Der Übergang der Kita-Kinder (aus den anderen Einrichtungen am Standort) in unsere Kitagruppe erfolgt in gemeinsamer Begleitung und engem Austausch der Bezugserzieher. Es finden im Vorfeld regelmäßige Besuche und gemeinsame Aktivitäten statt.

Alle Familien erhalten vorab zur Orientierung unser Eingewöhnungskonzept. In einem Kennenlerngespräch zwischen Eltern und Pädagogen werden vor Beginn der Eingewöhnung alle

wichtigen Informationen zu individuellen Belangen, Vorlieben und Besonderheiten des Kindes ausgetauscht.

5.2 Beobachtung und Dokumentation

Zielgerichtete Beobachtungen sowie regelmäßiger Austausch mit allen Beteiligten bilden das Fundament unserer pädagogischen Arbeit und dienen zur Planung einer individuellen Entwicklungsunterstützung jedes einzelnen Kindes. Deshalb stellen sich alle Pädagogen auf die Besonderheiten eines jeden Kindes entsprechend seiner Interessen, Bedürfnisse und Neigungen ein und beobachten diese, um seinen Entwicklungsstand, seine kognitiven und sonstigen Kompetenzen, seine Begabungen, sein Wissen und seine besonderen Bedürfnisse zu erfassen. Anhand dieser Beobachtungen werden individuelle Interessen und Themen der Kinder wahrgenommen und von den pädagogischen Fachkräften im Alltag entsprechend aufgegriffen. Diese individuellen, spontanen oder gezielten Beobachtungen werden von den Fachkräften schriftlich dokumentiert. Dazu bedienen wir uns der folgenden Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente: Bildungs- und Lerngeschichten sowie Grenzsteine der Entwicklung. Im Alltag nutzen wir vor allem Fotodokumentation, um Entwicklungsprozesse und Lernsituationen der Kinder festzuhalten.

Um die Familien über unser pädagogisches Wirken und aktuelle Aktivitäten zu informieren, nutzen wir Infotafeln, auf denen wir stichpunktartig unsere täglichen Erlebnisse und Alltagsmomente notieren und somit das Tagesgeschehen für Kinder und Eltern transparent gestalten.

Außerdem führen wir für jedes Kind ein Portfolio. Dies beinhaltet markante Entwicklungsetappen des Kindes. So kann das Kind seine Lernwege verfolgen. Das Portfolio kann von allen mitgestaltet werden, ist immer für die Kinder zugänglich und wird zu Entwicklungsgespräch mit hinzugezogen. Neben Tür- und Angelgesprächen im Kindergartenteil sichern wir mit einem Eingewöhnungsgespräch, mindestens jährlichen Entwicklungsgesprächen und Elternabenden einen Austausch zum Entwicklungsstand.

5.3 Gesundheitsförderung und Bewegung

Allgemeines Ziel der Gesundheitsförderung in unserer Einrichtung ist die gesunde Entwicklung eines jeden Kindes. Die frühe Förderung eines bewussten Umgangs mit dem eigenen Körper - beispielsweise durch eine gesunde Ernährung, durch Bewegung und durch die Stärkung des kindlichen Selbstvertrauens - führt zu einer besseren Entfaltung von körperlichem und seelischem Wohlbefinden.

Bewegung:

- weitläufige Außenanlagen mit vielen Erkundungs- und Bewegungsangeboten mit Kletterspinne, Parcours, Fußballplatz, Sandkasten, Schaukeln, Rutsche...
- großzügiger Bewegungsraum mit vielen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten

Darüber hinaus bieten wir eine gesunde und kindgerechte Ernährung unter Berücksichtigung individueller Bedürfnisse an.

Die Kita-Kinder werden durch den Essenanbieter SV Group Deutschland GmbH mit Frühstück, Mittag, Vesper ganztägig versorgt. Für die Hortkinder findet während der Schulzeit nur eine Vesperversorgung statt. In den Ferien bieten wir auch hier eine Ganztagsversorgung an.

5.4 Sexualpädagogik

Körperliche Erfahrungen, zu denen auch Ausdrucksformen kindlicher Sexualität gehören, sind wichtig für die kindliche Entwicklung und tragen zu einem vollständigen Selbstkonzept der Kinder bei. Kindliche Sexualität bedeutet für das Kind, schöne Gefühle zu erfahren, aber nicht die Zuneigung zu einem anderen Menschen auszudrücken. Es ist in seinem sexuellen Handeln daher egozentrisch.

Kindliche Sexualität ist gekennzeichnet durch Spontanität, Neugier und Unbefangenheit. Kindliche Sexualäußerungen wirken nicht zielgerichtet und sind meist ganzheitlich, d. h. der Kontakt zum eigenen Körper oder dem anderer ergibt sich in der Regel aus dem Spiel bzw. der Situation und kann durch entsprechende Impulse in andere Bahnen gelenkt werden unter Beteiligung von Körper, Geist und Seele.

Diesen möchten wir auch im Kindergarten- / Hortalltag in einem geschützten Rahmen Raum geben. Körperbetontes Spielen (auch „Doktorspielen“) dürfen die Kinder unter Einhaltung von Regeln nachgehen. Wir ermöglichen ihnen damit ein Erlernen von selbstbestimmter Körperlichkeit.

Für uns gelten hierbei folgende Grenzen:

- Alle beteiligten Kinder sind mit dem Spiel einverstanden
- Die bei uns geltenden Regeln sind allen Kindern bekannt
- Die Kinder sind nicht vollständig nackt; Unterhosen bleiben gemäß FRÖBEL-Grundsätzen an.
- Es darf nichts in Körperöffnungen (Po, Scheide, Mund, Nase, Ohren) gesteckt werden.
- Es gilt die Stopp-Regel: Ein Nein ist ein Nein.

Wir sind aufmerksam bei körperbetonten Spielen. Die pädagogischen Fachkräfte, Praktikanten und FSJ-ler wahren eine angemessene und professionelle Distanz zu den Kindern. Kinder können sich bei uns geborgen fühlen und anlehnen.

Für uns gelten hier folgende Regeln:

- Küssen unter den Kindern ist in Ordnung, wenn beide damit einverstanden sind
- Berührungen nur bei Einverständnis (Achtung: hierbei auf Nonverbale Signale achten) – Berührungen im Intimbereich nur bei Notwendigkeit (z.B. Verletzungen)
- Fachkräfte küssen keine Kinder und lassen keine Küsse zu

Wir vermeiden kindlich-verniedlichende Bezeichnungen für die Geschlechtsmerkmale und benutzen folgende Bezeichnungen: Brust, Scheide, Vagina, Penis und Hoden.

Für unsere Einrichtung wurde gemeinsam mit dem Team ein Sexualpädagogisches Konzept entwickelt, welches sich im Anhang in voller Ausführung befindet.

5.5 Gestaltung eines optimalen Übergangs von der Kita zur Schule

Nicht erst im Schulvorbereitungsjahr, sondern bereits mit Eintritt in die Kindertageseinrichtung wird der Grundstein für lebenslanges Lernen gelegt.

Durch die anregende Raumgestaltung und das eigene Vorbild zum Forschen, Erfinden und Konstruieren werden die Kinder stimuliert. Ihre Kindheit wird nicht verschult, Lernen findet freiwillig und interessenorientiert statt. Es ist unser Ziel, lebenskompetente Kinder in die Schule zu entlassen.

Die ältesten Kinder aus den Betriebskindergärten SKW Piesteritz, Agrofert Haus A und Agrofert Haus B befinden sich im letzten Kitajahr im Gebäude des Hortes. Durch den Kontakt mit den Hortkindern und den Strukturen innerhalb der Einrichtung, lernen Sie die Abläufe eines Schultages bereits kennen. Am Vormittag stehen die Räumlichkeiten des Hortes allen Einrichtungen am Standort zur Verfügung, so dass die Kinder bereits auf spielerische Weise den Hort und seine Räume

Die meisten Kinder kommen derzeit aus der nächstgelegenen Grundschule „Friedrich Engels“ zu uns.

Zwischen den Hortpädagogen und Lehrern findet regelmäßiger Austausch statt, so dass ein ständiger Informationsaustausch gegeben ist.

Die Leitung des Hortes nimmt regelmäßig an den Arbeitskreisen des Fachdienstes für Jugend und Bildung teil, um sich über aktuelle Themen mit anderen Horten auszutauschen. Zusätzlich finden trägerinterne Arbeitskreise zwischen den Horten in ganz Deutschland statt, in denen man sich über pädagogische, sowie organisatorische Themen verständigt.

Hausaufgabenbetreuung:

Die Kinder haben in der Zeit von 13:00 – 15:00 Uhr die Möglichkeit ihre Hausaufgaben zu erledigen. Dafür stehen ihnen in der 1. und 2. Klasse jeweils 30 Minuten und in der 3. - 4. Klasse jeweils 60 Minuten zur Verfügung. Die Hausaufgaben sollen entsprechend den Fähigkeiten der Kinder selbständig und verantwortungsbewusst angefertigt werden. Die Eltern sollten regelmäßig in die Schul- und Hausaufgabenhefte ihrer Kinder Einsicht nehmen, da die Gesamtverantwortung für die Hausaufgaben bei den Eltern liegt. Berichtigungen werden zu Hause gemacht, sowie Leseübungen. Kinder haben aber die Möglichkeit zum Zurückziehen und Lesen.

Die 1. – 3. Klasse werden zu den Hausaufgabenzeiten von einem Erzieher betreut, der eine feste Bezugsperson ist und eng mit dem jeweiligen Klassenlehrer zusammenarbeitet.

Nach Erledigung der Hausaufgaben haben die Kinder die Möglichkeit sich frei im Haus und im Außengelände zu bewegen oder sich von den Anforderungen des Schultages zu erholen.

6 Profil unserer Einrichtung

6.1 Bilinguale Erziehung

Der größte Teil der Menschen wächst mehrsprachig auf – Mehrsprachigkeit ist weltweit keine Ausnahme, sondern die Regel. Wer die Welt erobern will, dem hilft es, sich in anderen Sprachen verständigen zu können.

Sprachliche Kompetenzen sind Schlüsselqualifikationen in der Bildung von Kindern. Sie sind entscheidend, um mit anderen in Kontakt zu treten, sich mitzuteilen und um andere zu verstehen.

In unserem Kinderhort bieten wir den Kindern daher die Möglichkeit, frühzeitig mit einer weiteren Sprache in Kontakt zu kommen. Durch die Einbindung einer fremden Sprache in unseren pädagogischen Alltag tauchen die Kinder wie beim Erwerb der Muttersprache in Form eines "Sprachbads" in die neue Sprache ein.

So erhalten die Kinder spielerisch Zugang zu einer weiteren Sprache und einer anderen Kultur. Diese frühen Erfahrungen machen Kindern Spaß, wecken ihre Neugier und schaffen eine gute Basis für das spätere Erlernen von Fremdsprachen.

Die Kinder in unserer Einrichtung werden durch Native-Speaker im Kita-Alltag begleitet.

6.2 Digitalisierung

In unserer Gesellschaft und damit in den Familien und der Arbeitswelt sind digitale Medien wie Computer, Mobiltelefone und vor allem das Internet seit Langem selbstverständliche Bestandteile des täglichen Lebens. Zahlreiche gesellschaftliche Prozesse sind ohne diese technologischen Errungenschaften nicht mehr denkbar. Um unserem Auftrag der Bildung und Erziehung in einer modernen Welt gerecht zu werden, gewinnen Werkzeuge der digital gestützten Bildungsarbeit an Bedeutung. Auch für die Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen werden im FRÖBEL-

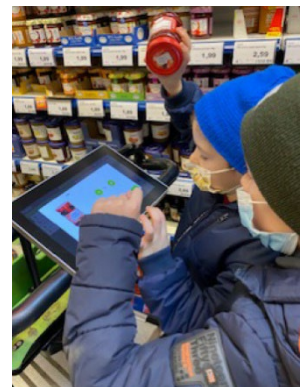


Betriebshot Agrofert digitale Medien genutzt, die analoge Aufzeichnungsformen

(Beobachtungsprotokolle, Notizen etc.) nicht ersetzen, aber umfassend ergänzen. Nicht nur die pädagogischen Fachkräfte, sondern auch die Kinder selbst nutzen digitale Medien, um ihren eigenen Bildungsweg zu dokumentieren. Dabei lernen sie kompetent mit digitalen Medien



umzugehen und diese für sich gewinnbringend einzusetzen. Für die pädagogischen Fachkräfte bringt dies eine nicht zu unterschätzende Verantwortung mit sich, die Kinder zu einem angemessenen Umgang mit diesen Medien und ihren Inhalten zu befähigen. In unserer Einrichtung legen wir viel Wert auf kreativen-gestaltende Mediennutzung, durch pädagogisch ausgewählte Inhalte und Materialien. So werden beispielsweise eigene kleine Filme gedreht, Experimente per Video festgehalten und es entstehen eigene Geschichten per Tonaufnahme. In verschiedenen Projekten setzten wir uns gemeinsam mit den Kindern mit Medieninhalte auseinander und tauchen gemeinsam in die verschiedenen Welten der Digitalen und Medialen Welt ein. So gibt es bei uns jährlich eine Oskar-Nominierung, in denen in der Kategorie Bester Film, Bester Werbespot, Bestes Drehbuch, Beste(r) Schauspieler(in), Beste Collage eine feierliche Verleihung stattfindet. Im digitalisierten Supermarkt (E-Center) kaufen wir mit den Kindern unsere Zutaten zum gemeinsamen Kochen und Backen ein.



Alle pädagogischen Fachkräfte haben die Möglichkeit an einer Vielzahl von Fortbildungsangeboten teilzunehmen, welche ebenfalls die Medienkompetenz stärkt und Erfahrungen mit neuen digitalen Medien ermöglicht. So stehen den Pädagogen E-Learning und Online-Seminare zur Verfügung, welche dazu dienen die Qualität ihrer Arbeit zu reflektieren und zu sichern. Digitale Medien stellen ebenso eine wichtige Grundlage der Kommunikation mit Eltern und

Familien dar, die im FRÖBEL-Betriebshort Agrofert auch über Rundmails und Dateianhänge in alle relevanten Abläufe der Einrichtung einbezogen werden.

In Monatsbriefen, Hortzeitungen und Aushängen wird unser Hort-Alltag für alle Familien transparent gemacht und erhalten so wichtige Termine und Informationen.

6.2 Wir sind ein „Deutscher Schach-Hort“

Schon Albert Einstein hat gesagt: „*Schach ist das schnellste Spiel der Welt, weil man in jeder Sekunde Tausende von Gedanken ordnen muss.*“



Seit 2019 spielt das "Spiel der Könige" eine wesentliche Rolle in unserem Hort-Alltag. "Zug um Zug" erlernen jedes Schul- bzw. Kitajahr interessierte Hort- und Kitakinder durch geschulte Pädagogen auf spielerische Art die Regeln des Schach-Spiels, erhalten ein Schach-Diplom und messen sich in regelmäßigen Abständen bei kleineren Turnieren.

Anfang 2024 wurde unser Hort von dem **Deutschen-Schach-Jugend e.V.** mit dem **Qualitätssiegel "Deutscher Schach-Hort"** ausgezeichnet.

6.3 MINT - Bildung

Wir sind ein Haus, in dem Kinder forschen.

Kinder sind von Natur aus neugierig, staunen über naturwissenschaftliche Phänomene und gehen diesen mit spannenden Fragen nach. Wir im Fröbel-Betriebshort Agrofert unterstützen diesen Wissensdurst der Kinder durch gemeinsames Forschen und Entdecken. So sind Experimente, Projekte und die Arbeit mit vielfältigen Materialien in unserem pädagogischen Alltag fest verankert.



Durch die Kooperation von Fröbel mit der **Stiftung Kinder forschen** nehmen unsere pädagogischen Fachkräfte regelmäßig an Workshops teil, in denen sie immer neue Themen und Anregungen erhalten. Die Kinder unserer Einrichtung erleben dadurch Naturwissenschaft, Mathematik und Technik auf faszinierende und spannende Weise.

7 Zusammenarbeit mit Familien



Elternakademie

Wir streben den Aufbau einer partnerschaftlichen Kooperation mit den Eltern vom ersten Tag an. Alle Eltern sind willkommen. Es ist unser gemeinsamer Anspruch, eine intensive und regelmäßige Bildungs- und Erziehungspartnerschaft auf- und auszubauen, um mit allen Familien eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu etablieren. Auf Basis dieser Partnerschaft können wir den Kindern optimale Unterstützungsmöglichkeiten für ihre individuelle Entwicklung geben.

Dazu bieten wir, neben Tür- und Angelgesprächen, proaktiv Entwicklungsgespräche und Fachelternabende / Podcasts unserer **Fröbel Elternakademie** an.

Es ist uns ein Anliegen, die Eltern und Familien mithilfe von Aushängen, Fotos, und Tagesberichten am Alltag zu beteiligen und wir freuen uns auf elterliches Interesse und Mitwirken im Alltag (z. B. Begleitung zu Ausflügen, Hilfe bei Projekten, Festen und Feiern). Die Elternvertreter sind das Bindeglied zwischen Familien und Team.

Jährlich finden gemeinsame Familiennachmittage, wie Theateraufführungen, Oma-Opa-Tage, Fußballturniere, Hobby-Horse Meisterschaften, Zuckertütenfeste und Lichterfeste statt.

8 Leitung und Team

Teamarbeit ist der unentbehrliche Schlüssel für die Umsetzung pädagogischer Ziele und Visionen. Wir verstehen unter Teamentwicklung einen Prozess, der sich von vielen Faktoren abhängig ist (professioneller Auftrag, individuelle Zugänge), sich stetig weiterentwickelt und niemals abgeschlossen ist. Das Gleichgewicht im Team muss immer wieder neu ausbalanciert werden. Rücken wir die eigenen Stärken in den Mittelpunkt der Arbeit, so werden wir zu Fachfrauen und -männern. Aus diesem Grund legen wir sehr viel Wert auf Teamarbeit und Teamentwicklung. Für uns ist die Sicherung der Qualität kindlicher Bildung nicht nur eine Aufgabe der Leitung, sondern Aufgabe jedes Einzelnen.

9 Qualitätsentwicklung

Wir verstehen eine langfristige Sicherstellung und den Ausbau pädagogischer Qualität als eine ständige und fortlaufende Aufgabe. Dafür nutzen wir dann verschiedene Instrumente. Unser Ziel ist es, allen Kindern die gleichen Chancen einer guten Bildung, Erziehung und Betreuung zu

ermöglichen. Damit sich Kinder und Familien in unserer Einrichtung wohlfühlen und optimale Bedingungen vorfinden, achten wir auf die Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

Um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, prüfen bzw. reflektieren wir zukünftig unsere erforderlichen professionellen Kompetenzen kontinuierlich in den Bereichen Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern sowie die räumlich-materiellen Bedingungen unserer Fachpraxis mit Hilfe des „Nationalen Kriterienkatalog – Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ (NKK), indem wir uns mit den 20 Qualitätsbereichen im NKK auseinandersetzen (Ist-Analyse anhand von Checklisten, Zielformulierung und –überprüfung). Darüber hinaus nutzen wir die trägereigenen Qualitätskriterien (FRÖBEL-Standards) sowie das Bildungsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt.

Wir wissen, dass Qualität keine Selbstverständlichkeit ist, sondern stets (selbst)kritisch reflektiert werden muss, um sie zu sichern und weiterzuentwickeln. Durch regelmäßige Seminare und Teamfortbildungen erweitern wir unser pädagogisches Wissen. Darüber hinaus werden wir von einer qualifizierten Fachberaterin begleitet. Auch in Teamsitzungen, Kleinteam und Arbeitskreisen tauschen wir uns regelmäßig zu pädagogischen Fachthemen aus.

Um die pädagogische Qualität unserer Arbeit zu überprüfen, nutzen wir Verfahren der internen und externen Evaluation. Zusätzlich geben uns Rückmeldungen aus regelmäßigen Eltern- und Mitarbeiterbefragungen wertvolle Anregungen, wo wir noch besser werden können.

Alle Mitarbeiter unserer Einrichtung fühlen sich für die Qualität der pädagogischen Arbeit verantwortlich. Wir haben jederzeit ein offenes Ohr und nutzen den Dialog mit den Eltern, um unser gemeinsames Ziel – die optimale Förderung Ihres Kindes – zu erreichen.

10 Kinderschutz

Kinder sind das wertvollste unserer Gesellschaft und bedürfen eines besonderen Schutzes vor verbalen, physischen und psychischen Übergriffen.

Der FRÖBEL – Kinderschutzordner bietet durch das Ablaufschema im Kinderschutzverfahren Orientierung und Sicherheit im Umgang mit Verdachtsfällen bzw. betroffenen Kindern. Durch regelmäßige Fortbildung zu den verschiedenen Themen des Kinderschutzes, sind alle Mitarbeiter geschult und sind sich ihrer Verantwortung bewusst.

Unsere Einrichtung hat ein Kinderschutzkonzept indem folgende Inhalte zu finden sind:

- **Schutzauftrag**
 - Das Kinderrecht auf Schutz vor Gewalt und Sicherung des Kindeswohls
 - Die Umsetzung des Schutzauftrages durch den Träger (FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH)
 - Der Schutzauftrag nach § 8a Abs. 4 SGB VIII
 - Der Schutz von Kindern vor Gewalt und Übergriffen innerhalb der Einrichtung nach § 45 Abs. 2 SGB VIII
- **Sexualpädagogisches Konzept/ Gewaltschutzkonzept**
- **Beschwerdemanagement**
- **Partizipation und Mitbestimmung**
- **Qualitätsentwicklung und Weiterbildungsangebote**
- **Verfahrensweg und Handlungsablauf**
- **Kooperation, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit**
 - Zusammenarbeit mit Eltern
 - Kooperation mit externen Beratungsstellen

Das Kinderschutzkonzept befindet sich im Anhang in voller Ausführung.

11 Beschwerdemanagement

In unserem Haus können jederzeit Beschwerden zu unterschiedlichen Anliegen geäußert werden. Den Familien und Kindern steht es frei, sich diesbezüglich an die Leitung oder an die pädagogischen Fachkräfte zu wenden. Im Eingangsbereich hängt ein Briefkasten, welcher für Beschwerden, Hinweise oder Anregungen von Eltern und Kindern genutzt werden kann.

Beschwerden nehmen häufig Bezug zu Leistungen und Aufgaben im täglichen Ablauf. Wir nehmen Beschwerden immer ernst, gehen diesen nach und reagieren zeitnah darauf. Wir verstehen diese Beschwerden als Anregung, die Qualität in unserer Einrichtung stetig weiterzuentwickeln. Aus diesem Grund sehen wir jede Beschwerde als einen kritischen Impuls, der zu Verbesserungen beitragen kann.

Seit August 2022 gibt es bei FRÖBEL ein neues Beschwerdekonzept.

Ein professionelles Beschwerdemanagement bearbeitet Beschwerden systematisch und verbessert die persönliche Zufriedenheit im Arbeits- und Betreuungsumfeld bei FRÖBEL. Das Feedback von Kolleginnen und Kollegen, von Eltern und Kindern und Unternehmenspartnern macht uns darauf aufmerksam, welche Erwartungen nicht erfüllt werden und verlangt nach einer fairen und engagierten Auseinandersetzung darüber. Eine erfolgreich bearbeitete Beschwerde ist für die Beziehungen untereinander von funktionaler Bedeutung und gleichzeitig liefern Beschwerden oft entscheidende Hinweise dafür, wie FRÖBEL immer besser werden kann. (vgl. FRÖBEL Beschwerdekonzept, August 2022)

12 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kindertagesstätte verfügt über ein stetig wachsendes Netz aus Kooperationspartnern und ist intensiv im Geschehen des Stadtteiles etabliert.

Unsere pädagogische Arbeit wird regelmäßig von den folgenden Kooperationspartnern begleitet:

- Landkreis Wittenberg Fachdienst Gesundheit/ Kinder und Jugendgesundheitsdienst
- Futerea Science Center
- Betriebsfeuerwehr der SKW
- Stiftung Kinder forschen
- Deutsche Schachjugend e.V.
- Bibliothek Piesteritz
- BBW Wittenberg
- Begegnungszentrum Wittenberg West e.V. – Nachbarschaftstreff
- DRK-Wittenberg
- Internationaler Bund (Freiwilligendienst)
- Grundschule Friedrich Engels
- Tiny forest (Miya e.V.)
- Altes Theater Dessau-Roßlau

Zusätzlich bieten wir Angebote für den Sozialraum an, in dem wir Theateraufführungen, Fußball-Turniere, Oma- und Opa-Tage, Laternenumzüge und verschiedene Feste und Feiern organisieren.

13 Literaturverzeichnis

- FRÖBEL- Gruppe – A. Kieschnick. (2017): Bundessprachprogramm „Sprach- Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“
- FRÖBEL – Internetseite
- FRÖBEL- Standards – Die Qualitätskriterien. (2015)
- FRÖBEL e.V. Stefan Spieker. (2014): FRÖBEL Rahmenkonzeption
- infans Berlin (1990): Das Berliner Eingewöhnungsmodell
- Laewen, Hans- Joachim. Andres, Beate. Hrsg. (2002): Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit. Das konstruierende Kind und der Situationsansatz. S. 208 ff. Weinheim, Berlin, Basel: Beltz Verlag
- Leu, Hans Rudolf. Flämig, Katja. Frankenstein, Yvonne. Koch, Sandra. Pack, Irene. Schneider, Kornelia. Schweiger, Martina (2007): Bildungs- und Lerngeschichten. Bildungsprozesse in der frühen Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen. Deutsches Jugendinstitut.
- Maywald, Jörg (2009): Kinderschutz in der Kita. Gefährdungen von Kindern erkennen und professionell handeln.
- Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt Bildung: elementar – Bildung von Anfang an Fortschreibung 2013
- Tietze, Wolfgang. Viernickel, Susanne u. a. (Hrsg.). (2003): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein nationaler Kriterienkatalog. 2. Auflage. Weinheim, Basel, Berlin: Beltz Verlag
- Tietze, Wolfgang. Viernickel, Susanne u. a. (Hrsg.). (2004): Pädagogische Qualität entwickeln. Praktische Anleitung und Methodenbausteine für Bildung, Betreuung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder von 0 – 6 Jahren. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Verlag
- Tietze, Wolfgang. Viernickel, Susanne u. a. (Hrsg.). (2016): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Sprache, Mehrsprachigkeit und Bilinguale Erziehung. S. 126 ff. Weimar: Verlag das Netz
- Michael Kröger. Sexualerziehung in der Kita. Don Bosco -Verlag 1. Auflage 2021
- Jörg Maywald und Anke Elisabeth Ballmann. Gewaltfreie Pädagogik in der Kita. Don Bosco-Verlag 2. Auflage 2021

14 Schlusswort

Unser Ziel ist es, den Kindern einen Ort des Vertrauens und der Geborgenheit zu geben, ein Ort, an dem sie sich wohl und aufgehoben fühlen.

Die Konzeption soll Einblicke in unserem Hort-Alltag und unserer gemeinsamen Ziele geben.

Diese Konzeption haben wir gemeinsam im Team erarbeitet und erkennen sie als verbindliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit an.



Leiterin der Einrichtung



Pädagogische Fachkraft



Pädagogische Fachkraft



Pädagogische Fachkraft



Träger



Pädagogische Fachkraft



Pädagogische Fachkraft

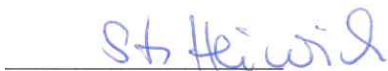


Pädagogische Fachkraft

Zustimmung des Kuratoriums der Einrichtung vertreten durch:



Elternvertreter



Elternvertreter

Wittenberg, den 28.01.2025